

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 52.

Neuenbürg, Dienstag den 2. April

1889.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirt vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

der

#### Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins

betr. eine Stiftung für wohlthätige Zwecke zur Feier des königlichen Regierungsjubiläums.

Die Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Regierungsjubiläums werden von allen Seiten festliche Veranstaltungen getroffen. Im Gebiet der Wohlthätigkeit, welches unserem erhabenen Königshause besonders reiche Förderung zu verdanken hat, war schon früher die Sammlung von Beiträgen für eine wohlthätige Landesstiftung beabsichtigt, als ein Denkmal des Dankes gegen Ihre königlichen Majestäten, höchstwelchen die genauere Bestimmung vorbehalten bleiben sollte. Die Einleitung einer solchen Sammlung unterblieb jedoch, als der Aufruf zu einer Jubiläumstiftung für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke vor die Öffentlichkeit trat und auch offizieller Empfehlung sich zu erfreuen hatte.

Nachdem aber neuerdings von verschiedenen Seiten im persönlichen Verkehr und in öffentlichen Blättern eine Stiftung für wohlthätige Zwecke wiederholt in Anregung gebracht worden ist, erklären wir uns mit höchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs bereit, freiwillige Beiträge für eine solche Stiftung in Empfang zu nehmen. Wir würden dieselben auf das Jubiläum höchsten Orts überreichen und je nach dem Ergebnis für die Zweckbestimmung der Gaben entsprechende Entschliebung einholen.

Wir bitten, die Beiträge an unser Kassenamt (alter Postplatz Nr. 4 parterre) einzufenden.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins: Köstlin.

Zur Vermittlung der Gaben sind die Unterzeichneten gerne bereit:

Neuenbürg, den 30. März 1889.

K. gemeinsch. Oberamt: Hofmann. Franz.

Neuenbürg.

#### Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Karl Schnepf, Wundarzts hier kommt am Dienstag den 9. April morgens 9 Uhr

die vorhandene Fahrnis im Ausrück zum Verkauf. Diese umfasst:

Gold und Silber, Uhren, Löffel etc., Bücher, Mannskleider, Leibwehzeug, Gewehre u. Waffen, Jagdgeräthschaften, Beweihsammlung, Leinwand, Schreinwerk, worunter 1 Kommode (alt und sehr schön), Sopha, Kästen etc., Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirr etc.

Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen. R. Gerichtsnotariat. Haufmann.

#### Privatnachrichten.

Obernhausen, 1. April 1889.

#### Codes-Anzeige.

Unser lieber Gatte, Vater und Großvater



#### Johannes Bantle

wurde uns heute Morgen 1/2 1 Uhr im Alter von 60 Jahren durch den Tod entzissen.

Wir bitten um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch den 3. April vormittags 10 Uhr.

Salmbach.

Am Donnerstag den 4. April mittags 1 Uhr

werden auf dem Rathaus

100 Ptr. weißer

220 Ptr. roter Wein

im Zwangsweg gegen Barzahlung verkauft.

Gerichtsvollzieher Mezler.

#### Dungkalk

von ausgezeichneter Wirkung auf moosigen und sauren Wiesen, sowie auf Kleeefeldern, auch zur Kompostbereitung sehr zu empfehlen, ist vorrätig auf der Ziegelei in Hirsau.

Obernhausen.

#### 3000 Mark

Pflegschaftsgeld werden bis 1. Mai gegen übliche Sicherheit ausgeliehen von Chr. Fieß.

Ottenhausen.

#### Klee- u. Isparsettesamen

sowie

#### künstliche Düngermittel

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen Gottlob Roth.

Neuenbürg.

Mache hiemit die höflichste Anzeige, daß ich von heute ab auch

#### Flaschenbier

über die Straße abgebe. Bei Mehrabnahme auch frei ins Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

P. Lutz, Bierbrauer.

Neuenbürg.

Einen jungen, kräftigen Menschen nimmt in die

#### Lehre

Wilhelm Malmshheimer, Bäcker.

Schömburg.

#### Arbeits-Vergebung.

Am Montag den 8. April verberge ich folgende Arbeiten zu einem Neubau:

Maurerarbeit, Zimmerarbeit, Glaserarbeit, Schmiedarbeit und Gipserarbeit.

Der Plan und Bedingungen können jeden Tag bei mir eingesehen werden, wozu ich tüchtige Handwerksleute einlade.

Karl Friedrich Kling, Bäcker.

Salmbach.

#### Schöne Gypferrohr

sind fortwährend und billig zu haben bei M. Deder.

Obernhausen.

#### 30—40 Ptr. Heu

verkauft Christian Fieß.

Burgstall M. Marbach.

Weißer italienische

#### Schwanen-Gänse.

Bruteier zu verkaufen.

Gans legt ca. 70 Eier jährlich; brütet nicht. Das Ei wiegt ca. 170 Gramm, pr. Stück 50 S, portofrei.

M. Kuhle zur Traube.



# Brauer-Akademie zu Worms

stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern beginnt den Sommer-Cursus am 1. Mai. — Programm und Auskunft durch den Direktor

**Dr. Schneider.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

## Bettfedern-Lager

von

**C. F. Kehroth, Hamburg,**

vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.  
sehr gute Sorte 1 M 25 S  
prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M  
prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S  
prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M  
50 S und 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %  
Rabatt.

Umtausch gestattet.

Einige Zentner gut eingebrachtes

## Kleeheu

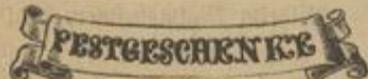
verkauft

**Jaf. Mech.**

## Säger-Gesuch.

Zwei jüngere tüchtige Säger finden sofort oder in 14 Tagen dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung bei

**Gottlieb Spöhr, Sägermeister  
Gyachtthal bei Dobel.**



verschiedener Art für Konfirmation und Ostern empfiehlt

**Jaf. Mech.**

## Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, möglichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit zu mäßigem Zinsfuß ausgeliehen.

Informationshefte abzugeben bei der Redaktion des Enzyklopädischen.

**Grumbach.**

## Beleidigungszurücknahme.

Die beleidigenden Worte, die ich gegen **Johannes Bauer** im Gasthaus z. Löwen in Grumbach ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. **Chr. Moh.**

Das **Technikum Mittweida** (Kgr. Sachsen) zählt im jetzigen 22. Schuljahre 839 Schüler, welche die Abteilung für **Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker**, bezgl. die für **Werktmeister** besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien etc., aus **Asien** besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus **Afrika**: Kapland, ferner Nord- und Süd-Amerika

und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den maßgebenden Fachkreisen genießt. Die Aufnahmen für das Sommerhalbjahr beginnen am 15. April. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen.)

**Buxkin** und Kammgarne für Herren- u. Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 pr. Mtr., versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Burlin-Fabrik-Depot Dettlinger u. Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

## Kronik.

### Deutschland.

#### Telegramm.

Stuttgart, 30. März, 11 Uhr 33 M. vorm. Angel. 30. 12.20 nachm.

London. Reutermeldung von Auckland vom 30. März. Durch einen furchtbaren Orkan auf Samoa sind die deutschen Kriegsschiffe „Adler“, „Olga“, „Eber“ und die amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“, „Bandalia“ und „Ripfic“ auf ein Riff getrieben worden und verunglückt. 9 deutsche Offiziere 87 Matrosen, 4 amerikanische Offiziere, 46 Matrosen sind ertrunken.

Berlin, 30. März. (Amtliche Mitteilung.) Die Meldung des Wolff'schen Telegraphenbureaus aus Apia wird dahin bestätigt und erweitert, daß vom „Adler“ 20 Mann, vom „Eber“ 5 Offiziere und 70 Mann ertrunken sind. (F. S.)

Ein Telegramm der „B. N. N.“ meldet: Auckland, 30. März. Bei dem am 16. und 17. d. Mts. auf Samoa wütenden schweren Orkan sind der „Eber“ und der „Adler“ total verloren gegangen, ersterer mit einem Verluste von 70, letzterer von 29 Toden. Die „Olga“ ist gestrandet, die Mannschaft dieses Schiffes ist in Sicherheit. Drei amerikanische Kriegsschiffe und sämtliche im Hafen von Samoa ankernden Rauffahrtsschiffe sind ebenfalls untergegangen. Die Amerikaner haben 30 Tote zu beklagen. Das englische Kriegsschiff hat Havarie erlitten und geht nach Sydney.

Seit dem Verluste des „Großen Kurfürsten“ bei Folkestone und der „Augusta“ im indischen Ozean hat Deutschlands Flotte derartige Schicksalschläge nicht erlitten. — Bis nähere Nachrichten über diese für das deutsche Vaterland schmerzliche Katastrophe eintreffen, bleibt immer noch die Hoffnung, daß sich diese furchtbare Kunde als übertrieben herausstellen werde.

Der Orkan, welcher das deutsche Geschwader an den Schifferinseln so stark beschädigte, ja, wenn sich die Hülfsbotschaft des Reuter'schen Bureaus bestätigt hätte, geradezu vernichtete, muß von einer Festigkeit gewesen sein, welche selbst in der tropischen Zone selten ist. Von der Gewalt solcher Orkane in der heißen Zone erhält man einen Begriff, wenn man liest, daß nach einem Sturm, welcher am 2. August 1837 die westindischen Inseln heimsuchte, die Trümmer von 36 Schiffen den Hafen von St. Thomas sperrten; das Fort am Eingang war so zerstört, als ob es durch eine Batterie zusammengeschossen wäre; Vier- undzwanzigpfünder waren von den Wällen herabgerissen. Von den 33 vor Portorico liegenden Schiffen konnte keines gerettet werden. Diese Stürme sind Wirbel, welche mit einer Geschwindigkeit bis zu 120 km in der Stunde fortschreiten und zwar in der südlichen Hemisphäre in der Richtung von Nordost nach Südwest. Wenn die deutschen und amerikanischen Schiffe nördlich von der Insel Upolu lagen, wie anzunehmen ist, da Apia an der Nordküste liegt, so wurden sie vom Orkan an die Küste geworfen. Von jener Geschwindigkeit, mit welcher der Sturm überhaupt fortschreitet, ist wohl zu unterscheiden die ungleich größere Geschwindigkeit, mit welcher die Luft in den Wirbeln fortgerissen wird. (St.-A.)

\* Der Reichskanzler Fürst Bismarck begehrt heute im engsten Familienkreise seinen 74. Geburtstag. Der Kanzler hat in erfreulicher körperlicher Rüstigkeit und unverminderter geistiger Frische das neue Lebensjahr begonnen und um so freudiger erklingt daher der Glückwunsch des ganzen deutschen Volkes für seinen leitenden Staatsmann — möge in seinen bewährten Händen das Ruder des Reiches auch fernhin noch lange ruhen.

Berlin, 26. März. Die Tochter des Steuerbeamten N. war vor einiger Zeit von einer Krake an der rechten Hand gekrakt worden. Die Krallen hatten einige Schrammen hinterlassen, denen das Mädchen wegen ihrer Geringsfügigkeit anfangs gar keine Beachtung schenkte. Bald aber begann die Hand unter den heftigsten Schmerzen anzuschwellen, und der hinzugezogene Arzt erkannte alsbald Blutvergiftung, die bereits einen den ganzen Körper bedrohenden Verlauf genommen, daß nur noch eine sofortige Abnahme der Hand Rettung zu bringen vermochte. Vorgestern ist der Aermsten die Hand abgenommen worden. Das Unheil, welches die unbedeutende Kratzwunde angerichtet, ist nach dem Ausspruche der Ärzte nur dadurch zu erklären, daß den Krallen der Krake giftige Stoffe irgend welcher Art in dem Augenblicke angehaftet haben müssen, als das Tier mit seinen Pfoten der N. die Schrammen zufügte.

Karlsruhe, 29. März. Die Karlsr. Ztg. erfährt, daß in der letzten Zeit wiederholt falsche Zwei-Mark-Stücke bei dem hiesigen Postamt eingezahlt worden sind; es dürfte sich, da solche gefälschte Münzen möglicherweise in größerer Anzahl im Umlaufe sind, für das Publikum Vorsicht bei der Annahme von Zwei-Mark-Stücken empfehlen.

In Pforz... mittag des Feiert... ein trauriges Zei... der heutigen Tage... Mann wurde aus... 7 noch nicht lang... Durtschen auf de... er einem derselbe... setzen wollte, vor... bearbeitet. Ein... Vater von 4 Kin... bestehen, erhielt... sich eine so h... Rückenmarks, da... Seite gelähmt w... verloren geben... wie die Unterjuch... berg-Bärenthal... wurden — dar... Anwalts in Bäre... selben Nacht ins... Erst vor kurzer... und Lehrer das... stand organisiert... gehender Tange... schlimmer Streic... worden war.

Stuttgart... lage betreffend d... Besoldungsan... „Staatsanzeiger“... fährlichen Moti... nach sollen alle... gebessert werden... jenigen Beamten... wohnung haben... schuß erhalten. T... Klasse I 10 pEt... Ortsklasse II (d... Industrie-Zentren... allen übrigen D... gründung verwe... besseren Besoldu... Bayern, Preußen... Auch bei Verwilli... Besoldungserhöhu... bergischen Beam... Prozent hinter... Kollegen zurück... erhöhung erforde... aufwand von 96... meine Aufbesseru... solchen von 978... gelder.

Stuttgar... weiblichen Hand... Schülerinnen d... zeigte jedem Be... lich den Segen... mäßigen Handa... welchem auch die... innen zu ihrem... erfreulich zu jehen... Nähen und Flic... wurden. Durch... solide Arbeiten... Gend, welches j... genäht hat, schö... werden die Klo... Vorbildung der... standes künftige... wenn in solcher... Handgeschick un... Schönheit und



In Pforzheim wurde am Nachmittag des Feiertags Mariä Verkündigung ein trauriges Zeugnis von Verwilderung der heutigen Jugend geliefert. Ein älterer Mann wurde aus reinem Uebermut von 7 noch nicht lange der Schule entwachsenen Burschen auf der Straße geneckt und als er einem derselben eine Maulschelle verjehen wollte, von denselben mit Fäusten bearbeitet. Ein verheirateter Bierbrauer, Vater von 4 Kindern, wollte demselben beistehen, erhielt aber durch einen Messerstich eine so heftige Verwundung des Rückenmarks, daß er sogleich auf einer Seite gelähmt war und die Aerzte ihn verloren geben. Die Burschen stammen, wie die Untersuchung ergab, aus Wurtemberg-Bärenthal, M. Maulbronn, und wurden — darunter auch 2 Söhne des Anwalts in Bärenthal — noch in derselben Nacht ins Gefängnis verbracht. — Erst vor kurzer Zeit wurde gegen Pfarrer und Lehrer daselbst ein förmlicher Aufstand organisiert, weil ein noch in die Schule gehender Taugenichts wegen mehrerer schlimmer Streiche körperlich geächtigt worden war. (St. A.)

Württemberg.

Stuttgart. Die angekündigte Vorlage betreffend die allgemeine Beamten-Besoldungsaufbesserung wird im „Staatsanzeiger“ vom 28. März mit ausführlichen Motiven veröffentlicht. Hiernach sollen alle Gehälter um 5 pCt. aufgebessert werden, außerdem sollen alle diejenigen Beamten, welche keine Dienstwohnung haben, einen Wohnungsgeldzuschuß erhalten. Dieser beträgt in der Ortsklasse I 10 pCt. des ganzen Gehalts, in Ortsklasse II (die größeren Städte und Industrie-Zentren) 7 pCt., in Klasse III, allen übrigen Orten 5 pCt. — Die Begründung verweist hauptsächlich auf die besseren Besoldungsverhältnisse in Baden, Bayern, Preußen, Sachsen und im Reich. Auch bei Verwilligung der jetzt beantragten Besoldungserhöhung würden die württembergischen Beamten immer noch 10—20 Prozent hinter ihren anderen deutschen Kollegen zurückstehen. Die Besoldungserhöhung erfordert einen jährlichen Mehraufwand von 964 200 M für die allgemeine Aufbesserung von 5 pCt. und einen solchen von 978 700 M für die Wohnungsgelder.

Stuttgart. Die Ausstellung von weiblichen Handarbeiten von sämtlichen Schülerinnen der hiesigen Volksschule zeigte jedem Besucher recht augenscheinlich den Segen eines geordneten, schulmäßigen Handarbeits-Unterrichts, bei welchem auch die minder begabten Schülerinnen zu ihrem Rechte kommen. Es war erfreulich zu sehen, wie insbesondere Stricken, Nähen und Flicken recht gründlich geübt wurden. Durchweg sah man nur saubere, solide Arbeiten, insbesondere war das Hemd, welches jede Schülerin zum Schluß genäht hat, schön und pünktlich. Gewiß werden die Klagen über ungenügende Vorbildung der Mädchen des Arbeiterstandes künftig weniger gehört werden, wenn in solcher Weise fortgeföhren wird, Handgeschick und Sinn für Ordnung, Schönheit und Sparjamkeit auszubilden. (St. Anz.)

Stuttgart. Ein gräßliches Unglück hat sich Freitag in der Calwerstraße zgetragen. Das 11jährige Söhnchen des Baumschulbesizers Gaucher, Enkel des bekannten Gartenbau-Inspektors Wagner wollte in einen im Lauf befindlichen Straßenbahnwagen springen, fehlte den Tritt und stürzte mit den Schläfen so unglücklich auf den Randel, daß der Tod sofort eintrat.

Stuttgart. Neues im Landes-Gewerbemuseum. Rauch- und Dunstsauger von Fr. Fecht in Stuttgart. Wird als Rauchsauger von Eisenblech, als Dunstsauger aus Zinkblech hergestellt. Preis für Rauchsauger je nach Querschnitt 8 bis 12 M. Anfertigung durch Flaschner August Beck, Hauptstätterstraße 34 in Stuttgart. — Ein Zündholzbehälter von Eisenguß „russischer Bauer“; aus einer Kaiserlich Russischen Werkstätte.

Das Komitee des Haller Diakonissenhauses hat einstimmig den Beschluß gefaßt, dem Pfarrer Faulhaber einen Hilfsgeistlichen beizugeben, da man sich überzeugt hat, daß die stets wachsende Arbeit für die Innere Mission nicht mehr von ihm allein bewältigt werden kann. Die Wahl ist auf Pfarrer Reichle in Dörzbach gefallen, welcher vermöge seiner Arbeitskraft und seiner schon bisher bewiesenen praktischen Thätigkeit besonders befähigt ist zur Uebernahme dieses Postens.

Oberndorf a. N., 28. März. Die hiesige Gewerfabrik plant für den nächsten Sommer eine bedeutende Vergrößerung ihres Anwesens. An das beim Bahnhof gelegene „Werk“ soll ein großer Maschinenjaal angebaut werden, der Raum für 200 Arbeiter bieten und sämtliche bisherigen Arbeitsäle an Größe übertreffen wird.

Biberach, 28. März. Gestern machten sich zwei Knaben im Alter von 10—12 Jahren an dem in Nähe eines Dekonomiegebäudes befindlichen Göpel zu schaffen. Während der eine die angespannten Pferde antrieb, brachte der andere einen Fuß in die Maschine. Derselbe wurde, trotzdem die Pferde sofort stillstanden, so zugerichtet, daß noch am Abend eine Amputation desselben vorgenommen und der Vorderfuß abgenommen werden mußte.

Neuenbürg, 1. April. Am gestrigen Sonntag Nachmittag fand die jährliche Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins unter zahlreicher Beteiligung im Gasthof zur Sonne statt. Der Vorsitzende, Hr. Oberamtmann Hofmann, eröffnete bald nach 2 Uhr die Versammlung und trug zunächst den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahr 1888 vor. Hervorzuheben ist hierbei die Obstausstellung im Septbr. zu Neuenbürg und unmittelbar darauf beim landw. Hauptfest in Cannstatt, bei welcher der Bezirk bekanntlich mit einem Diplom erster Klasse prämiert wurde. Wenn man aber auch da einen hervorragenden Erfolg zu verzeichnen habe, so müsse man doch immer weiter auf Verbesserung des Obstbaus bedacht sein. Ausführlich erwähnt wird der seither erfolgte und auch für heuer in Aussicht genommene Bezug von Saatfrüchten, mit welchen man jetzt praktische Erfahrungen

gemacht habe. Mit Kartoffeln aus Gbrlich in Schlesien werden jetzt noch in einzelnen Orten des Bezirks Versuche angestellt. Dieser gemeinschaftliche Bezug durch den Verein sei der Billigkeit und der Garantie für gute Ware wegen unbedingt dem Bezug von Zwischenhändlern vorzuziehen. Hierauf folgte die Rechnungspublication für das Jahr 1888 und die Feststellung des Stats für das laufende Jahr. Auf der Tagesordnung stand ferner ein Vortrag des Hrn. Handelsgärtners B. Weiß in Ottenhausen über Spalier-Obst-Anlagen. Da der Vortrag besonderes und allgemeines Interesse bietet, so wollen wir in einer der folgenden Nummern d. Bl. versuchen, das hauptsächlichste daraus wiederzugeben.

Etwas Neues bot diesmal ebenfalls die Vereinsleitung, nämlich eine Verlosung von Gartenjamen. Jedes anwesende Vereinsmitglied kam durch Losziehung in den glücklichen Besitz eines Sortimentes von Samen, als da sind: rote und gelbe Rüben, Spargel, Bohnen, Rettig, Kopfsalat u. s. w., auch der sauren Gurkenzeit war durch Gurkensamen gedacht; alles zusammen in einem ganz respektablen Päckchen. Wenn dieser Samen lauter gute Früchte trägt wozu wir zunächst die so lange ausbleibenden Frühlingstage herbeiwünschen, so wird es, unterstützt durch die Hauptprodukte der Landwirtschaft, (— Viehzucht und Fruchtbau —) und kredenzt mit edlem Nebensaft u. perlendem Obstwein, an kräftiger Kost nicht fehlen. — Nach Erledigung dieser Punkte referiert noch Hr. B. Weiß, hiezu aufgefordert von dem Hrn. Vorsitzenden, über eine Sitzung des Beirats der landwirtschaftl. Zentralstelle, welche letzten Freitag unter Vorsitz des Hrn. Staatsministers des Innern statt hatte und zu welcher er in Vertretung des Hrn. Hortlacher von Calw berufen wurde, um den Entwurf zu einem Hagelversicherungsgesetz, welcher demnächst an den Landtag gelangen wird, zu beraten. Nach dem Entwurf soll die Hagelversicherung Württemberg umfassen, unter staatlicher Leitung organisiert und nicht obligatorisch sondern freiwillig werden. — Auch hierauf wollen wir später zurückkommen.

A u s l a n d.

Brüssel, 30. März. In Folge eines schrecklichen Zusammenstoßes zwischen den beiden belgischen Postdampfern „Gräfin von Flandern“ und „Prinzessin Henriette“, welche den Postdienst zwischen Ostende und Dover versehen, sank die „Gräfin von Flandern“ mit Mann und Maus unter. In Folge einer Kessel-Explosion wurde der Dampfer in mehrere Stücke zertrümmert; Kapitän Hausmann, Licutenant Vermeulen, 7 Matrosen und 15 Passagiere ertranken. (S. W.)

\* Der Kampf zwischen der französischen Regierung und der boulangistisch-patriotischen Coterie scheint sich nunmehr seinem Höhepunkte zu nähern. Der Senat genehmigte am Freitag die Vorlage, welche die Konstituierung dieser Körperschaft als obersten Gerichtshofes für Verschwörungen gegen die Sicherheit des Staates vorschlägt, mit 207 gegen 63 Stimmen. Am nächsten Tage gieng die Vorlage der Kammer zu.



Die Beschleunigung dieser Angelegenheit wird mit der Absicht der Regierung, Boulanger und seine enragiertesten Anhänger vor den Senat als Gerichtshof zu stellen, zusammengebracht.

Paris, 27. März. Graf d'Hérison über die deutschen Truppen 1870/71. Derselbe veröffentlicht einen neuen Band von Denkwürdigkeiten über Communeereignisse unter dem Titel „Le nouveau Journal d'un officier d'ordonnance.“ In einem der Aushängebogen, welche der Presse mitgeteilt werden, schildert der Verfasser den Einzug der Deutschen in Paris am 28. Februar und ihren dreitägigen Aufenthalt in Paris mit einem Gerechtigkeitsinn, der Anerkennung verdient. Er schreibt:

„Wie soll man nicht die Vorsicht, die Mäßigung, die Besonnenheit der deutschen Offiziere loben, welche ihre Soldaten vor die Tuilerien, vor den Louvre-Palast führten, um ihnen nur die Außenseite dieser geschichtlichen Denkmäler zu zeigen, sie aber verhinderten ins Innere derselben zu dringen, indem sie ihnen die Versicherung gaben, alle Kunstgegenstände wären daraus entfernt worden? Und wie soll man der Manneszucht dieser bewaffneten Massen nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen, die sich wie Lämmer führen ließen? Einige Offiziere betraten allein den Louvre-Palast. Als das Publikum sie an den großen Fenstern desselben gewahrte, wurden sie ausgezischt und sie waren taktvoll genug, sich zurückzuziehen. Bedenkt man, daß die Heere ausgestattet sind, um Feuerbrünste anzufachen, nicht aber um sie zu löschen; bedenkt man, daß ein betrunkenen Soldat die Werke von Jahrhunderten hätte zerstören können; bedenkt man ferner, daß Franzosen drei Monate später in Brand steckten und teilweise einäscherten, was die Deutschen geehrt hatten, so müßte man blind oder fast ein Feigling oder von Grund aus ungerecht sein, um den Offizieren und Soldaten des Kaisers Wilhelm nicht das verdiente Lob zu spenden.“

Daß die deutschen Truppen gewohnheitsmäßig plünderten, wie dies ihnen in Frankreich nachgesagt wird, bestreitet Graf d'Hérison auf das entschiedenste. Wohl gab es einige Ausnahmen, allein die Pendeluhrenlegende würde stark erschüttert werden, wenn man der Wahrheit genügend auf den Grund ginge.

Madrid, 28. März. Die Königin Viktoria von England hat, wie bekannt, ihren zeitweiligen Aufenthalt in Biarritz gestern dazu benützt, um in San Sebastian mit der Königin Christine von Spanien zusammenzutreffen. Es ist dies, was nicht ohne Interesse sein dürfte, das erstemal, daß ein regierender Souverän bezw. eine Königin von England den spanischen Boden betritt.

Die Jury der internationalen Jubiläums-Ausstellung in Melbourne hat zwei deutschen Ausstellern für ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der „schmalspurigen Eisenbahnen für Zwecke der Landwirtschaft und Industrie“ den ersten Preis (höchste Auszeichnung) zuerkannt; nämlich dem Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation in Bochum für besonders vollkommene Geleise und

Wagen, sowie der Lokomotiv-Fabrik Krauß u. Comp. in München für eine vorzüglich konstruierte Lokomotive.

### Miszellen.

#### Drei

#### Methoden der Liebes-Erklärung.

Humoreske von A. von Winterfeld.

(Fortsetzung.)

Panten erhob feierlich die rechte Hand. „Ich schwöre“, sprach er, „nicht zu Frau von Seeberg zu sprechen, sondern sie zu entführen, bis spätestens drei Uhr!“ — „Ich schwöre“, folgte ihm Moorheim, „Frau von Seeberg nicht zu entführen, sondern an sie zu schreiben, bis spätestens drei Uhr!“ — „Und ich schwöre“, beschloß der Graf den feierlichen Akt, „nicht an Frau von Seeberg zu schreiben, sondern zu ihr zu sprechen, bis spätestens drei Uhr!“ Die letzten Worte sprach er aber auch mit einem tiefen Seufzer.

„Ans Werk also!“ richtete sich Panten stolz empor. Dann gieng er zu der verhängnisvollen Klingelschnur und setzte dieselbe in Bewegung. Gleich darauf trat das Kammermädchen mit einem eigentümlich pfliffigen Gesicht ins Zimmer.

„Die kann nicht weit gewesen sein“, flüsterte Moorheim seinem Freund Panten ins Ohr. „Sagen Sie meiner Cousine“, wandte er sich dann an die Jose, „daß wir bedauern, nicht länger auf sie warten zu können. Wir lassen uns gehorjamst empfehlen.“

Damit verließen er und Moorheim das Borgemach.

„Und fügen Sie hinzu“, hielt der Graf das Mädchen zurück, „daß ich mir die Ehren geben werde, in einer Viertelstunde wieder vorzusprechen; ich habe nur noch einen kleinen Gang in der nächsten Nachbarschaft.“

Das Mädchen verbeugte sich, um ihrer Herrin die empfangenen Aufträge zu überbringen.

Als Doraburg allein war, seufzte er noch einmal auf aus tiefster Seele.

„Gott sei mir gnädig!“ murmelte er leise vor sich hin; „wie werde ich es anfangen, zu sagen, was ich ihr geschrieben hatte? — Doch Mut! Es muß sein! Und um mir den Rückzug unmöglich zu machen, werde ich meine Schiffe . . . das heißt, meinen Brief . . . hinter mir verbrennen.“

Dann verließ auch er das Zimmer, begab sich an einen einsamen Steg des Tiergartens, rieb mit großer Mühe ein Zündhölzchen an, setzte den Brief damit in Brand, warf ihn ins Gras und blieb sinnend vor dem Autodase stehen, bis der letzte Funken durch die zitternde Asche gelaufen war. Dann rieb er noch ein Zündhölzchen an, zündete sich eine Cigarre an und schlug sich tiefer in die Gebüsche.

Begeben wir uns unterdes in das Boudoir der Frau von Seeberg, wo wir diese in noch nicht beendeter Toilette in Gesellschaft ihrer Kammerjose vorfinden. Das schöne Weib war sehr aufgereggt über Das, was Auguste ihr soeben mitgeteilt und gieng mit schnellen Schritten im Zimmer auf und nieder.

„Sehen Sie, gnädige Frau, daß das Horchen an den Thüren sein Gutes hat“, sagte die Jose mit schelmischem Gesicht, „sonst würden Sie doch schwerlich etwas von der Verschwörung der drei Herren erfahren haben.“

„Es ist eine unerhörte Keckheit“, zürnte die junge Witwe, „sich einzubilden, in zwei Stunden mein Herz zu erobern; das verzeihe ich den drei Herren niemals!“ — „Allen Dreien, gnädige Frau!“ fragte die Vertraute ihrer Herrin. — „Was soll das heißen?“ — „Daß Sie dem Grafen Doraburg doch verzeihen werden.“ — „Und weshalb diesem?“ — „Weil Sie ihn lieben, gnädige Frau.“

Ein leichte Röte stieg in das zarte Antlitz des schönen Weibes.

„Es war seine Pflicht, die abscheuliche Verschwörung zu verhindern“, sagte sie dann mit etwas milderem Ton. — „O, er hat sich ja ritterlich genug gewehrt, gnädige Frau, und ist derselben gewiß nur beigetreten, um sie unschädlich zu machen.“ — „Strafe gebührt ihm dennoch“, gieng die junge Frau bereits zu einem Lächeln über; „ich bin wirklich neugierig, ob der Herr Graf nicht doch noch vor meiner Klingelschnur die Flucht ergreifen dürfte, ehe er sein: „Ich liebe Sie!“ herausbringt.“ — Hier unterbrach sich die schöne Witwe, das Lächeln verschwand plötzlich von ihren Zügen und eine Wolke ernstlichen Anmuts beschattete die weiße Stirn. „Was er mir nicht aus Liebe zu gestehen wagte“, fuhr sie wieder unter dem Einfluß der ihr widerfahrenen Beleidigung fort, „das sollte ihm jetzt der Verschwörerid über die Lippen jagen? Und wenn er sie jetzt wirklich herausbringt, die drei kleinen Worte, dann will ich ihn niemals wiedersehen. Was mir an ihm gefiel, war eben seine Furcht vor mir. Es ist so schmeichelhaft für eine Frau, einen Mann zittern zu machen, der sonst niemals zitterte. Wenn er sich nicht mehr vor mir fürchtet, dann ist er nicht mehr er selber, sondern gleicht den Anderen, die ich nimmer lieben könnte. Mit einem Wort: wenn er spricht, ist er verloren. Jetzt kleide mich aber an, Auguste; mache mich recht schön, und dann in den Kampf zum Sieg!“

Damit setzte sie sich vor einen großen, beweglichen Toilettenspiegel, legte sich in dem bequemen Sessel hintenüber, legte die kleinen, zarten Füßchen auf ein weiches Tabouret und betrachtete mit sichtbarem Wohlgefallen ihr reflektiertes Bild. Die Jose stand lächelnd hinter ihr und ordnete das schöne, blonde Haar zu einer reizenden Coiffure. Als diese beendet war, stand Frau von Seeberg auf, ließ das leichte, weiße Mäntelchen fallen und sich dafür die glänzende Robe anlegen. Auguste war eben mit dem Zukafen derselben beschäftigt, als es furchtbar an der Klingel riß. Die beiden Frauen bekamen einen Schreck, daß ihnen der Atem stockte. „Das ist der Graf?“ flüsterte die junge Witwe, „laß ihn nur eintreten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Bestellungen auf den Gutzthaler** können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

### Anzeigen

Nr. 53.

Scheint Dienstag, 1. April 1889

Am

Neu

### An die G. Stiftung

Die Gemeinde werden aufgefordert, das. J. verfallenen ungeset. spätestens

15. M. hierher vorzulegen.

Den 2. April 1889

A. Oberamt und Hofmann.

Neu

### Bekannt

Gemäß § 15 A Verfügung vom 3. Farrenhaltungsgefe. Hiemit zur öffentl. daß die Farrensch. Amtsbezirk Neuenbü. vom 1. Mai 1889. folgendermaßen zu

a. ordentl. Oberamtsdierarzt

Vorsitzend

Schultheiß Glau

Stellvertr. Constantin Weiß

haujen.

b. Stel. Alt Adlerwirt O

Schultheiß Roth

Schultheiß Rent

Den 1. April

Neu

### An die G.

Die Zusammenf. der Naturalverfle in den Monaten

März 1889 sind f. 10. Ap

hierher einzusenden.

Den 2. April

Neu

### An die G.

Den Gemeinde heutigen Post die gütungen für die kataster für die lan

genossenschaft unte

